



Die Verbände der Arbeitgeber, Angestellten und Arbeiter im Jahre 1912

Deutsches Reich

Berlin, 1914

4. Unabhängige Vereine.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82672](#)

Die Entwicklung der Gewerkvereine im ganzen zeigt sich in folgenden Zahlen:

	Mitglieder
Ende 1905	117 097
“ 1906	118 508
“ 1907	108 889
“ 1908	105 633
“ 1909	108 028
“ 1910	122 571
“ 1911	107 743
“ 1912	109 225

Die Steigerung von 1909 auf 1910 ist z. T. auf den Anschluß von Eisenbahnerverbänden zurückzuführen, die hier ebenso wie bei den christlichen Gewerkschaften ins Gewicht fallen; andererseits ist der Einfluß des Austritts des Vereins der deutschen Kaufleute 1910/11 zu beachten.

4. Unabhängige Vereine.

Diese Gruppe, die 33, im Vorjahr 34 Verbände umfaßt, ist im vorjährigen Bericht¹⁾ eingehend dargestellt; es ist hierbei auf die Geschichte der wichtigeren Organisationen — besonders der Polnischen Berufsvereinigung, des Preußisch-Hessischen Eisenbahnerverbandes und der Vereine im Gastwirtschaftsgewerbe — eingegangen worden. Im Anschluß daran soll an dieser Stelle nur auf die Entwicklung im Berichtsjahre hingewiesen werden. Eigentliche Konzentrationserscheinungen spielen hier, wo einzelne, selbständige und keiner größeren Bewegung angehörige Organisationen streng beruflichen Charakters vorherrschen, kaum herein, oder aber sie liegen, wie beim Zusammenschluß der Polnischen Berufsvereinigung, länger zurück und sind dann schon im leitjährigen Bericht gewürdigt worden. Im übrigen ist die endgültige Entwicklung mehrerer der hier zusammengefaßten Vereine noch nicht zu übersehen. Schon jetzt greifen manche ihrer Mitgliederbestände in die von Gewerkschaften, besonders der deutschen Gewerkvereine über. In diesem Zusammenhang ist der kürzlich erfolgte Anschluß des Verbandes der Kinoangestellten an die freien Gewerkschaften, und zwar an den Transportarbeiterverband, bemerkenswert. Andere Organisationen dürften der wirtschaftsfriedlichen Bewegung ziemlich nahe stehen und vielleicht mit der Zeit organisatorischen Anschluß nach dieser Richtung suchen²⁾.

Die Entwicklung der größeren Vereine von 1911 bis 1912 ist die folgende (wobei die Vereine von Eisenbahn- und sonstigen Verkehrsarbeitern sowie des Gastwirtschaftsgewerbes später zusammenhängend zu betrachten sind):

	1911	1912
Polnische Berufsvereinigung . . .	70 588	76 651
Industriearbeiter-Verband Solingen . . .	6 040	5 500
Freier Maschinisten- und Heizer-Bund . . .	4 500	4 600
Bund der Brauergesellen	3 750	3 880

Während die gewerkschaftliche Polnische Berufsvereinigung eine starke Zunahme aufweist, sind die drei übrigen Verbände entweder nur wenig gewachsen oder zurückgegangen. Das letztere gilt von dem verschiedene Berufe umfassenden Solinger Verbande, dessen Wesen etwas aus der sonst vorherrschenden beruflichen Organisation herausfällt.

¹⁾ 6. Sonderheft S. 45* und 58* ff.

²⁾ Vgl. den 1910 erfolgten Anschluß des früher unabhängigen Verb. reichstreuer Mansfelder Berg- u. Hüttenarbeiter an den Bund deutscher Verkvereine.

Im Zusammenhang hiermit ist die Auflösung des noch im letzten Bericht aufgeführten Allgemeinen Unterstützungsverbandes gelernter keramischer Arbeiter Deutschlands zu erwähnen. Er hatte 1910 270 Mitglieder gezählt. Die allseits wahrzunehmende Konzentrationsbewegung scheint dem selbständigen Bestehen derartiger, oft örtlich begrenzter Vereine wenig günstig zu sein. Auch andere gleichgerichtete Organisationen zeigen eine rückläufige, beharrnde oder wenigstens nur gering fortschreitende Gestaltung. Das Gesagte trifft zu für den Verband der Moletteure (1911: 313; 1912: 321 Mitglieder), den Internat, Graveurverband (503; 476), ferner für den Uhrmacherverband (417; 466), Kraftfahrzeugführer-Vereinigung (43; 41), Zentralverband der Theater- und Kinoangestellten (368; 315), Verband deutscher Gewerbegehilfinnen (1116; 883). Jedoch schränken auch Verschiebungen in der Technik die Ausdehnungsmöglichkeit dieser Verbände ein.

Für sich sind die Arbeiterverbände staatlicher Verkehrsanstalten zu betrachten. Um die Organisation in dieser Richtung möglichst vollständig vorzuführen, seien aus den Mitgliederbeständen der christlichen Gewerkschaften und der Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine die Eisenbahner- und sonstigen einschlägigen Verbände herangezogen:

	Mitglieder	1911	1912
Allgemeiner Verband der Eisenbahnervereine der Preußisch-Hessischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen	463 000	511 295	
Verband deutscher Eisenbahnhandarbeiter und -arbeiter	90 000	94 500	
Verband des süddeutschen Eisenbahn- und Postpersonals	11 815	11 985	
Badischer Eisenbahnerverband	11 454	12 159	
Verband deutscher Eisenbahn-Oberarbeiter	13 449	15 376	
Bund deutscher Telegraphen-Arbeiter usw. . . .	5 227	6 687	
Verband des bayerischen Post- und Telegraphen-Personals	13 455	13 677	

Die Mitgliederbewegung hat sich allgemein in aufsteigender Linie vollzogen. Die Entwicklung der den christlichen Gewerkschaften und den Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereinen angegliederten derartigen Verkehrsarbeiterverbände war demgegenüber die folgende:

Christliche Gewerkschaften	Mitglieder	1911	1912
Bayerische Eisenbahner	26 654	26 912	
Württembergische Eisenbahner . .	3 423	4 026	
Mecklenburgische Eisenbahner . .	987	987 ³⁾	
Eisenbahnhandarbeiter und -arbeiter . .	24 783	21 159	
Telegraphenarbeiter	3 476	3 492	

Hirsch-Dunkersche Gewerkschaften	Mitglieder	1911	1912
Eisenbahner, Breslau	1 200	1 300	
, Württemberg	8 000	8 000	

Trotz der hier enthaltenen, nicht ausscheidbaren Doppelzählungen läßt sich die Entwicklung in großen Zügen verfolgen. Hierach finden sich über 660 000 öffentliche Angestellte und Arbeiter in selbständigen Vereinen, etwa 60 000 in christlichen Gewerkschaften und annähernd 10 000 in Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereinen zusammen. Beschränkt man sich auf die Verbände der Eisenbahnarbeiter, so verringert sich die vorstehende Mitgliederzahl auf etwas über 640 000 bei

²⁾ Zahl des Vorjahrs.

den unabhängigen Vereinen und etwas über 50 000 bei den christlichen Gewerkschaften.

Neben den Verbänden von Arbeitern und Angestellten im öffentlichen Dienst beanspruchen jene des *Nahrungsmittel- und Gastwirtschaftsverbes* Interesse. Auch hier kann hinsichtlich der Geschichte und inneren Organisation der einzelnen Verbände auf den Bericht des Vorjahrs¹⁾ verwiesen werden. In Betracht kommen²⁾:

	Mitglieder	
	1911	1912
Verband deutscher Köche	1 850	1 869
Internationaler Verband der Köche	7 873	8 163
Internationaler Genfer Verband der Hotel- und Rest.-Angestellten	16 421	17 946
Deutscher Kellnerbund	11 761	12 761
Deutscher Stewardverein	913	1 928
Internationaler Kellner-Verband ³⁾
Bund der Hotelpörtiers ³⁾

Die Mitgliederbewegung war hier eine stetige, in einigen Fällen eine bedeutende. Konzentrationserscheinungen sind nicht zu verzeichnen, dürften sich in dessen bei der Vielgestaltigkeit der organisatorischen Verhältnisse noch geltend machen.

Der deutsche Musikerverband ist nunmehr den Angestelltenverbänden, zu denen er gehört, angereiht worden. Für den gleichfalls in Verbindung mit der Angestelltenbewegung stehenden, dem Kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte als Fachgruppe angegliederten Verband deutscher Gewerbegehilfinnen ist ein Mitgliederrückgang von 1116 (1911) auf 883 (1912) zu verzeichnen.

5. Wirtschaftsfriedliche Arbeitervereine.

Die Entwicklung der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterbewegung ist im Jahre 1912 eine sehr lebhafte gewesen. Allerdings entfällt ein kleinerer Bruchteil der Zunahme wahrscheinlich auf die genauere Erfassung, immerhin ist die starke Zunahme der Bewegung und ihr damit Schritt haltender innerer Ausbau bedeutend. Neben manchem Fortschritt in der Entwicklung ist auch ein Rückschritt zu verzeichnen. Freilich kam es erst nach Schluss des Berichtsjahrs zu einer formellen Trennung der sog. „Berliner Richtung“ innerhalb der Werkvereine. Die Entfremdung war bereits früher eingetreten und hatte in den Programmen und in der Stellungnahme zu den Tagesereignissen Ausdruck gefunden.

Die — bei allen konzentrischen Bestrebungen auch heute noch vorhandene — Vielgestaltigkeit der Bewegung erschwert den Überblick in hohem Maße. Neben einer Reihe selbständiger Organisationen fügt als übergeordnete Gesamtorganisation der *Hauptausschuss nationaler Arbeiter- und Berufsvverbände* nachstehende Verbände zusammen:

1. Bund deutscher Werkvereine, Essen,
2. Bund vaterländischer Arbeitervereine, Berlin,
3. Bund der Bäcker- (Konditor-) Gesellen Deutschlands, Berlin,

¹⁾ S. Sonderheft S. 45* und 59*.

²⁾ Der Deutsche Portier-Verband umfasst Fabrik-, Geschäfts- und Wohnhausportiers, Fahrstuhlführer, Heizer, Hausreiniger und Wächter und gehört deshalb nicht hierher.

³⁾ Angaben nicht eingegangen.

4. Deutscher Fleischergesellenbund, Berlin,
5. Zentralverband seemännischer Berufsvereine, Hamburg,
6. Bund der Handwerker der Kaiserl. Kgl. technischen Institute Deutschlands, Spandau.

Aber die Werkvereinsbewegung erschöpft sich nicht im Bunde deutscher Werkvereine. Unter „Selbständige Verbände und Vereine“, die nicht dem Hauptausschuss angeschlossen sind, zählt Übersicht 15 (S. 44) zehn Bezirksverbände (Aachen, Berlin, Bochum, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Hagen, Hannover, Saargebiet). Man hat es hier mit Organisationen zu tun, deren Mitgliederkreis sich nicht mit dem des Bundes deutscher Werkvereine bzw. des Hauptausschusses deckt. Von den 136 Orts- und Werkvereinen, die den genannten 10 Bezirksverbänden angegliedert sind, sind 82 dem Bunde deutscher Werkvereine unmöglich — also nicht durch Vermittlung der Bezirksverbände — angeschlossen. Hingegen sind 54 dem Bunde nicht angegliedert gewesen und werden in der Übersicht 15 an letzter Stelle unter den unabhängigen Werkvereinen geführt.

Weitere organisatorische Formen der wirtschaftsfriedlichen Bewegung sind in den als „Gemischte Verbände und Vereine“ in Übersicht 15 aufgeführten Gruppen gegeben. Hier handelt es sich wohl um verhältnismäßig alte Gebilde auf diesem Gebiete, die in der Gegenwart wenigstens zahlenmäßig keine entscheidende Rolle mehr spielen. In dieser Gruppe sind eine Reihe einzelner Ortsvereine vorhanden. Im Herzogtum Sachsen-Altenburg sind diese zu einem selbständigen Verband vaterländischer Arbeitervereine zusammengefaßt.

Unter Werkvereinsverbänden sind ferner zwei Unterstützungsseinrichtungen namhaft gemacht: die Zentral-Unterstützungskasse der nationalen Arbeiter Deutschlands zu Augsburg, die mit dem Werkverein Augsburg in gewisser Fühlung steht, und die Zentralunterstützungskasse für die Mitglieder des Bunde deutscher Werkvereine Groß Berlins, Berlin. Wie schon der vorjährige Bericht ausführte, zeigen sich hier wichtige, allerdings nicht allein auf das finanzielle Gebiet beschränkte Konzentrationserscheinungen. Die Abgeschlossenheit des einzelnen Werkvereins, die in der Regel mit dem Austritt aus dem Werke den Verlust der Vereinsmitgliedschaft und der Unterstützungsansprüche verbündet, erfährt auf diesem Wege eine Abschwächung. Diese Einrichtungen können nicht nach allen Richtungen hin in den Vordergrund des Tabellenwerkes eingereiht werden. Ihre Mitglieder setzen sich aus „direkten“ und „indirekten“ zusammen; die ersten sind der Kasse unmittelbar, die letzteren durch Vermittlung der Ortsvereine — deren die Augsburger Kasse 16 zählt — angeschlossen. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang noch die Krankenkasse des Bunde vaterländischer Arbeitervereine.

An letzter Stelle ist bei dieser organisatorischen Betrachtung des Förderungsausschusses für die vaterländische Arbeiterbewegung zu gedenken. Er hat wohl den Wirkungskreis mit dem Hauptausschuss gemein, ist aber selbständig und erstreckt seine Tätigkeit noch weiter als jener. Auch Vereine, die dem Hauptausschuss nicht angeschlossen sind,